



72. Jahrgang
Januar
2023

1

DER HEIMATBOTE

*Zeitschrift des
BÜRGER- UND HEIMATVEREINS NIENSTEDTEN E.V.
für Nienstedten, Klein Flottbek und Hochkamp*



Was bringt uns das Jahr 2023?

Liebe Leserinnen und Leser,
seit Bestehen des HEIMATBOTEN ist es guter Brauch, zu Beginn eines neuen Jahres auf die Ereignisse des vergangenen Jahres zu schauen. Heute jedoch wollen wir weiter zurückreisen, bis in die fünfziger- und sechziger Jahre. Auf Aussagen über unsere Zukunft wollen wir verzichten, frei nach dem Satz, der Mark Twain zugeschrieben wird: „Prognosen sind schwierig, vor allem, wenn sie die Zukunft betreffen“.

An der Schwelle des Jahres 1954!

Groß waren die Wünsche, die wir mit Beginn des Jahres 1953 hegten.

Die schwere finanzielle Belastung unseres Vaterlandes hinderten jedoch daran, die gesteckten Ziele zu erreichen.

Verschiedene Gedankengänge konnten durch Aufbringung von Geldern aus privater Hand verwirklicht werden.

Wir wollen jedoch nunmehr mit unseren größer gesteckten Zielen ins neue Jahr hineinstoßen und versuchen unsere engere Heimat, unser liebes Nienstedten, weiterhin ausgestalten zum Wohle unserer Aller.

Auch wollen wir unserer älteren Generation und nicht minder dem Mittelalter und vor allem der Jugend ein Berater und Helfer sein.

Nur durch die Verbundenheit der gesamten Bevölkerung ist es möglich, unserm Ort die gewünschte Bedeutung zu geben und zu erhalten.

Mit diesem Gedankengang wollen wir unsere Arbeit im neuen Jahr beginnen und hoffen, daß Sie uns unterstützen.

Der Vorstand.

Neujahr!

An der Schwelle eines neuen Jahres stehend, gibt uns Gelegenheit, auf das verstrichene Jahr 1966 zurückzublicken, aber nicht minder auf das neue Jahr 1967 zu schauen.

Aus dem Jahr wollen wir die Stunden und Tage, die uns Freude und Angenehmes bereitet haben, mitnehmen und hoffen, daß Sie sich im neuen Jahr wiederholen mögen. Alle Sorgen und Nöte mögen vergessen sein. Das neue Jahr möge uns allen Gesundheit und Kraft zur Erfüllung unserer Lebensaufgaben schenken.

Es möge uns aber auch Abschnitte der Freude und Entspannung schenken und uns neue Arbeitsfreudigkeit schöpfen lassen.

Es möge uns einen Sommer schenken, der unsere engere Heimat, unser liebes Nienstedten, in seiner Pracht entfaltet und wir in der Lage sind, uns unserer engeren Heimat ganz besonders zu erfreuen.

Mit diesen Wünschen wollen wir das neue Jahr beginnen und uns bemühen, in gemeinsamer Arbeit unsere idealen Aufgaben zu erfüllen versuchen.

Der Vorstand

Liebe Leserinnen und Leser. Sie werden feststellen, dass sich die Sorgen und Wünsche der Menschen über die Jahrzehnte bei allen Unterschieden der Lebensumstände doch sehr ähnlich sind.

Und wie ist es mit den guten Vorsätzen für das jeweils neue Jahr? 1992 wurden sie im HEIMATBOTEN wie folgt zusammengefasst:



Das hat nicht nur für 1992 gegolten, sondern könnte auch für 2023 so aussehen. Also versuchen wir es!

Otto Kuhlmann

Bestattungen seit 1911
Inh. Frank Kuhlmann

BAHRENFELDER CHAUSSEE 105
22761 Hamburg · Altona · Elbvorort
www.kuhlmann-bestattungen.de



040.89 17 82

Zeit für Ihre Trauer in unseren neu gestalteten Räumen



ISO-zertifiziertes Unternehmen in der Bestatter-Innung und im Bestatterverband Hamburg

DER HEIMATBOTE

HERAUSGEBER:

Bürger- und Heimatverein
Nienstedten e.V.
für Nienstedten, Klein Flottbek
und Hochkamp
Tel. 82 59 88 (Peter Schulz)
E-mail pfaugaby@web.de

INTERNET:

www.nienstedten-hamburg.de

VORSTAND:

Peter Schulz
Peter Schlickerieder

REDAKTION DIESER AUSGABE:
Gabriele Pfau (pfaugaby@web.de)
Peter Schlickerieder

GESCHÄFTSSTELLE:
Nienstedtener Str. 33
22609 Hamburg

SIE FINDEN NIENSTEDTEN IM INTERNET:
www.nienstedten.de

DAS HEIMATBOTEN-ARCHIV IM INTERNET:
<https://hb2.nienstedten-hamburg.de/>

Nicht alle Beiträge entsprechen der Meinung der Redaktion bzw. der des Vorstandes. Für alle veröffentlichten Beiträge übernimmt die Redaktion ausschließlich pressegesetzliche Verantwortung. Die Kürzung zugesandter Beiträge behält sie sich ausdrücklich vor. Redaktionsschluss am 10. des Vormonats. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion.

Der Verkaufspreis ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Wir freuen uns über jeden Beitrag unserer Leser.

KONTO:

Hamburger Sparkasse
IBAN: DE44200505501253128175
BIC: HASPDEHXXX

VERLAG, ANZEIGEN UND HERSTELLUNG:

Soeth-Verlag PM UG
Wiedenthal 19
23881 Breitenfelde
Tel.: 04542 995 83 86
E-Mail: info@soeth-verlag.de
www.soeth-verlag.de

Titel: E. Eichberg

Wenn es um Ihre Anzeige geht ...



Soeth-Verlag PM UG
Wiedenthal 19 · 23881 Breitenfelde
Tel. 04542-995 83 86
E-mail: info@soeth-verlag.de · www.soeth-verlag.de



BÜRGER- UND HEIMATVEREIN NIENSTEDTEN E.V.

Sprechstunden an jedem letzten Donnerstag im Monat ab 19.00 Uhr in der Geschäftsstelle Nienstedtener Straße 33.

„Nienstedten-Treff“ an jedem zweiten Donnerstag im Monat um 18.00 Uhr im Marktplatz, Nienstedter Marktplatz 21.

Aus dem Vereinsgeschehen

Nienstedten-Treff im Januar

Das nächste Treffen findet am Donnerstag, 12. Januar um 18.00 Uhr im Marktplatz statt. Bitte wieder bei Christa Scheuffler, Telefon **73509038** anmelden. Danke.

Wir gratulieren herzlich

den „Geburtstagskindern“ unter unseren Senioren und wünschen ihnen für das neue Lebensjahr alles Gute, vor allem Gesundheit:

Antje Brüllau

Peter Grönwoldt

Dieter Lukowsk

Manfred Schlag

Werner Schneider

Christiane von Petersdorf-Campe

Marion Wulf

Monika Ernst

Wolfgang Kaeser

Bernd Rosenquist

Elke Schmidt

Wilhelm von Buddenbrock

Heidi Warnholtz

Wir begrüßen

unsere neuen Mitglieder

Christoph Albrecht, Hannelore Brinkmann und Christa Heck



Unsere Kirche in eisalter klarer Winterluft (Foto: E. Eichberg)



Fröhlicher Bauzaun

Ende November war es endlich soweit! Die Bilder, die die Kinder der Schule Schulkamp von ihrer Feuerwehr gemalt und zum Tag der offenen Tür im September mitgebracht hatten, zieren nun endlich den Bauzaun an der Baustelle für die neue Feuerwache. Die Sprinkenhof AG hat die Bilder auf Planen drucken lassen, so dass sie wind- und wetterfest die Baustelle verschönern können.

Ein großer Dank an die Schulkinder für die schönen Bilder und an Peter Stüwe von der Freiwilligen Feuerwehr Nienstedten, der diese Aktion initiiert hat.

Text und Foto: Claudia Pahnke

Adventskaffee in der Aula der Schule Schulkamp

Es war ein gemütlicher Adventsnachmittag bei Kaffee und Kuchen in der Aula am Schulkamp. Kleine Künstler aus den Klassen 1–4 zeigten, was sie schon alles an Klavier, Schlagzeug und Klarinette gelernt hatten.

Umrahmt wurde das Programm vom Schulchor. Unter der Leitung von Pastorin Lindemann wurden die traditionellen Weihnachtslieder gesungen.

So kamen alle so richtig in Weihnachtsstimmung.



Exklusives Wohnen im Müllenhoffweg in Groß Flottbek



Fünf Neubauwohnungen mit Tiefgarage
Baubeginn Sommer 2022, Fertigstellung 2024
3 und 4 Zimmer, Größe ca. 125 m² bis 201 m²
Preis ab € 1.848.000,-

Ansprechpartnerin:
Sylvia Stankewitz
Tel. 040 645 395 345
Mail: s.stankewitz@mollwitz.de
www.mollwitz.de

M
Mollwitz



Schon früh kamen die ersten Besucher zum Markt (Foto: A.van Diem)

Adventsmarkt rund um die Nienstedtener Kirche

Nach drei Jahren endlich wieder ein Adventsmarkt in Nienstedten. Durch Corona und Arbeiten an der Elbchaussee konnte seit 2019 kein Adventsbummel stattfinden. Da haben sich die Organisatoren etwas einfallen lassen und ein Adventsmarkt wurde rund um die Nienstedtener Kirche gelegt. In früheren Zeiten fanden solche Märkte meist auf den Kirchplätzen statt.

Punkt 14.30 Uhr läuteten die Kirchenglocken den Beginn des Marktes ein. Es gab wieder die traditionelle Erbsensuppe der Freiwilligen Feuerwehr Nienstedten, Glühwein, Grillwürste, Waffeln und selbstgebackene Kekse für Karuco in Tansania. Bei Temperaturen um den Nullpunkt fand der Glühwein reißenden Absatz.



Der Stand der Benita Quadflieg Stiftung war natürlich auch gut besucht, weil alle neugierig auf den oder die Gewinne waren (Foto: A. van Diem)

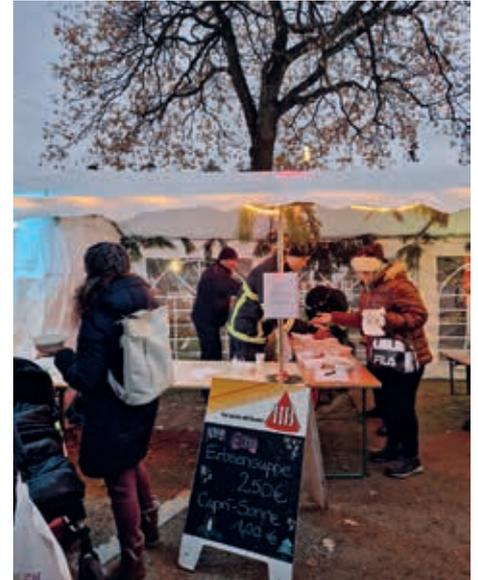


...und von Stunde zu Stunde wurde es immer voller (Foto: C.Pahnke)

Aber nicht nur Essen und Trinken machen den Weihnachtsmarkt aus, sondern auch die Kunsthandwerkerstände und die jährliche Lotterie vom Haus Mignon, bei der wieder großartige Preise zu gewinnen waren.

Nienstedten präsentierte sich, wie in den letzten Jahren, wieder weihnachtlich, mit beleuchteten Weihnachtsbäumen vor den Läden. Am Adventsmarkttag wurden bei einigen Geschäften Glühwein ausgeschenkt wie z.B. bei Tu Huus, Jens Grafe und Friseurin PAT.

Um 18.00 Uhr war der Weihnachtsmarkt zu Ende und das Gospelkonzert



Und die berühmte Erbsensuppe unserer Freiwilligen Feuer fand großen Zuspruch (Foto: C.Pahnke)

zert in der Kirche fing an. Die Kirche war sehr gut gefüllt und alle genossen die Musik und den Gesang. Der Adventsmarkt wurde sehr gut angenommen. Viele Nienstedtener waren da und freuten sich, gemeinsam den Adventsmarkt zu genießen. Es könnte so weiter gehen, vielleicht mit mehr Ständen rund um die Kirche, oder aber auch wieder mit dem traditionellen Adventsbummel.

Ich hoffe Sie haben die Weihnachtstage gut überstanden und wünsche alles Gute für das Jahr 2023. Bleiben Sie vor allem gesund.

Ihr Flying Dutchman



Den krönenden Abschluss bildete das Gospelkonzert in der Kirche. (Foto: E. Eichberg)

LACHEN oder WEINEN? Eine Realsatire

Bei zwei Firmen hatte ich etwas bestellt. DHL teilte mir per Mail mit, ich dürfe mich freuen, mein Päckchen werde am Mittwoch zugestellt. Plopp, noch eine Mail, Freude sei angesagt, noch eine Zustellung am Mittwoch.

Da, das passt doch, abgesehen vom Abholen eines Rezeptes in meiner Arztpraxis (9 Uhr) und auf dem Rückweg Einlösen in der Apotheke bin ich sowieso zu Hause, weil ich gerade mit der Sendereinstellung am TV-Gerät kämpfe.

Apotheke: Medikament muss bestellt werden. Macht nichts, ich werde es am Spätnachmittag abholen.

Zu Hause (10 Uhr): Plopp, noch eine Mail, nochmals solle ich mich freuen, DHL stelle noch ein Päckchen zu. Was ist das? Vorsichtshalber Vergleich der Sendungsnummern: Sie sind verschieden. Nun, man wird sehen.

Rumbasteln am TV-Gerät, Zeitung lesen, Mittagessen 14 Uhr. Noch mal rumbasteln, der Ehrgeiz ist geweckt. Plopp, plopp, plopp (15 Uhr): Drei Mails von DHL, dreimal konnte leider nichts zugestellt werden, da Empfänger abwesend (aha!), aber morgen, am Donnerstag, dürfe ich zur Abholung auflaufen, zweimal bei „Vino“ an der Osdorfer Landstraße, einmal im Zeitschriftenladen im Hochkamper Bahnhof. Mitbringen müsse ich jeweils meinen Personalausweis und die entsprechende Benachrichtigungskarte aus dem Briefkasten. Welche Benachrichtigungskarte

aus welchem Briefkasten? Aus meinem nicht, da ist nichts drin. Und bei den Nachbarn auch nicht (16 Uhr).

Na, erst mal zur Apotheke. Medikament ist da, kleiner Small Talk, zurück. Zu Hause: Nachbarn haben einen DHL-Boten reingelassen, ein Päckchen liegt vor meiner Wohnungstür. Eins nur? Die Spannung steigt. Das Päckchen wird geöffnet: Seifen und ein Schmuckstück für über € 100. Lieferschein und Rechnung für Eva Maria H. In F. (Baden-Württemberg). Wie gut, dass ich morgen sowieso zur Poststelle im Vino muss!

Lichtblicke des Tages: Nette, zuverlässige Menschen in Arztpraxis und Apotheke, Sonnenschein, wunderbare Laubfärbung.

Donnerstag. Gegen 10.30 Uhr gehe ich zum Hochkamper Bahnhof. Der freundliche Mitarbeiter meint, den von mir ausgedruckten Zettel mit den Paketdaten brauche er nicht, Personalausweis reiche. Das Paket ist nicht da. Nun braucht er den Zettel doch, scannt den Strichcode ein: „Das Päckchen ist nicht hier, sondern in Osdorf!“.

Gemecker wäre völlig unangebracht, also bedanke ich mich für die Mühe, gehe nachhause, hole Autoschlüssel und Retourne (Schmuck und Seife für Eva Maria) und begeben mich nach Osdorf.

Als erstes präsentiere ich die Retourne der freundlichen jungen Poststellenmitarbeiterin, dann kündige ich an, dass es nun ernst werde

und lege meine drei ausgedruckten Zettel und meinen Personalausweis hin. Sie nimmt den Personalausweis - „Wir sortieren nach Straßen!“ - und verschwindet.

Nach 10 Minuten etwa kommt sie mit einem Päckchen zurück. Es ist das, was eigentlich am Bahnhof sein sollte, was sogar auf dem Aufkleber steht. Nun geht sie wieder suchen, kommt nach weiteren Minuten mit einem deutlich größeren Päckchen wieder. Jetzt fehlt noch eins. Ich rege an, mal zu schauen, ob die Retourne vielleicht das gesuchte sei. Das könne sie so nicht feststellen. Na gut. Die zwei Bestellungen scheinen eingetroffen zu sein, ich verstau Päckchen und zugehörige Mailausdrucke in der Tasche. Der dritte Zettel liegt noch vor mir. „Ich kann Sie ja anrufen, wenn das Päckchen kommt.“ Ich bedanke mich, aber, nein danke, da ich nicht weiß, was es ist, will ich das Getüddel nicht mehr.

Und jetzt mache ich etwas ganz Verwegenes: Ich kaufe Briefmarken! Und es gelingt.

Zum Abschluss frage ich die wirklich sehr bemühte Mitarbeiterin noch, wie oft denn so was mit Nichtzustellung obwohl zuhause, keine Benachrichtigungskarte im Briefkasten, falsch Angabe für Abholungsort vorkomme.

Sie lächelt: „Eigentlich dauernd. Und wir werden angemekert.“ Das will ich nun auf keinen Fall, bedanke mich auch bei ihr für die Mühe und fahre nachhause.

Regina Harten



Beerdigungs-Institut Seemann & Söhne KG
www.seemannsoehne.de

Blankenese
Dormienstraße 9
22587 Hamburg
Tel.: 866 06 10

Schenefeld
Trauerzentrum
Dannenkamp 20
22869 Schenefeld
Tel.: 866 06 10

Groß Flottbek
Stiller Weg 2
22607 Hamburg
Tel.: 82 17 62

Rissen
Ole Kohdrift 4
22559 Hamburg
Tel.: 81 40 10

Seemann
& Söhne

**Bestattungen aller Art
und Bestattungsvorsorge**

Wo kommt unser Strom her?

(Das Mysterium der Steckdose am Beispiel der EWU AG!)

Natürlich aus der Steckdose, lautet die Antwort auf diese dumme Frage. Ganz Umweltbewußte kaufen sich auf Esoterik-Messen sogar Tachyonenfilter als Vorschaltgeräte zum Draufstecken. Diese sollen Elektronen, die aus Kernkraftwerken stammen, erkennen und sofort in die AKW zurück reflektieren. So hat man im Hause nur saubere Energie und ein gutes Gewissen! Aha, da wundert sich der Physiker denn doch ein wenig? Forscht man weiter, stellt sich alsbald die Frage: „Wie kommt nun aber der Strom in die Steckdose hinein?“

Auf diesem Gebiet hat man sich in Altona bereits seit der Wende zum 20. Jahrhundert so seine Gedanken gemacht. Nienstedten hatte ja die überschüssige elektrische Energie vom Kraftwerk der Altona-Nienstedtener Straßenbahn an der Ecke Mittelstraße/Schulstraße. Was war aber mit dem Rest der Elbvororte? Es mußten Kraftwerke geschaffen werden. Eines davon wurde in Neumühlen von der EWU, der Electricitätswerk Unterelbe Actien-

gesellschaft, errichtet. Die EWU wurde 1912 gemeinsam von der Stadt Altona und der AEG gegründet, wobei Altona bereits vorhandene Infrastruktur einbrachte. Das Stammkapital betrug 6,5 Millionen Mark. Später übernahm Altona den gesamten Aktienstamm der AEG in Höhe von 3 Millionen Mark. Das Kraftwerk wurde 1913 in Betrieb genommen und 1922 erweitert.

Wenig später war auch dessen Leistung nicht mehr ausreichend und eine Erweiterung vor Ort wegen der ungünstigen Lage nicht mehr möglich.

Die Stadt mußte also etwas größeres planen. Am 28. August 1925 beschloß der Aufsichtsrat der EWU unter dem Vorsitz von Oberbürgermeister Max Brauer den Neubau eines Großkraftwerkes. Zu diesem Zweck wurde in Schulau an der Elbe ein Grundstück von 66.000 m² erworben. Ein dort zu errichtendes Kraftwerk hätte genügend Kühlwasser zur Verfügung und die Möglichkeit der Belieferung mit Kohle von der Wasserseite her.

Im Februar 1927 wurde zwischen EWU und AEG ein Bauabkommen geschlossen. Man rechnete mit einer Bauzeit von 18 Monaten und in der Tat wurde bereits am 2. November 1928 der erste Strom geliefert! Das muß man sich heute einmal vorstellen! Selbst wenn in unserer Gesellschaft keine Abneigung gegen Kohlekraftwerke mehr bestünde, würden allein von der Bekanntgabe der Planung bis zum Baubeginn mindestens 10 Jahre an Gerichtsprozessen ins Land gehen, so wie es durch unsere professionellen Reichsbedenkenträger, bestärkt durch das Verbandsklagerecht leider bei allen geplanten wichtigen Infrastrukturmaßnahmen der Fall ist. Damals genügte einfach noch die Weitsicht eines Max Brauer.

Die Stromerzeugung der EWU betrug im Jahre 1928 ca. 72 MWh. Per 60 kV Freileitung wurde die Energie bis Itzehoe und per 10kV Hochspannungskabel bis nach Altona geliefert.

Auf dem Gelände des ersten Großkraftwerkes Wedel wurde im Dezember 1965 von der HEW ein neues, leistungsfähigeres in Betrieb genommen. Es diente zur Strom- und Fernwärmeerzeugung. Planung und Aufbau dauerten bis zum Probebetrieb nun allerdings bereits 14 Jahre. Es gab zudem diverse Einsprüche wegen eventueller Umweltbelastungen, die bis zum heutigen Tag nicht verstummt sind.

Quellen: Festschrift der Direktion der EWU aus Anlaß der Betriebseröffnung des neuen Kraftwerkes Schulau (Altona 1928)

Nienstedtener Heimatboten Dezember 1965, sowie April 2019

Jürgen Pfuhl



PENTHOUSE gesucht?

Verkaufen **SIE** uns **IHR** oder ein von Ihnen entdecktes Grundstück, **WIR** planen gemeinsam die neue Bebauung und **SIE** suchen sich die schönste Wohnung (z.B. das Penthouse) aus!

Wir erfüllen Wohnträume in den Elbvororten gemäß unserem Motto:
Wir bauen Ihr Haus wie das eigene.

Wir bauen, makeln, bewerten Immobilien & finanzieren!

WEST-ELBE
BAUTRÄGER- UND HANDELS GMBH
Wedeler Landstraße 38 · 22559 Hamburg
Tel. 040 - 86 64 21 07 · www.west-elbe.de

www.der-heimatbote.de

Literaturhinweis

BLANKENESE FOTOGRAFIEN 1949-1965

hrsg. von Jan Zimmermann, 144 Seiten mit ca. 130 Abb., Hardcover, 28 x 28 cm, ISBN 978-3-96060-562-1, 44 Euro, Junius Verlag
Knapp zwei Jahrzehnte hat der Hamburger Fotograf Walter Lüden (1914–1996) »seine« Stadt mit der Kamera porträtiert, von 1947 bis Mitte der 1960er Jahre. Seine qualitativollen und vielfältigen Aufnahmen erschienen in Zeitschriften und vielen Hamburg-Büchern. Auch in Blankenese, wo er mehrere Jahre wohnte, war Lüden häufig mit seiner Leica oder der Hasselblad unterwegs.
Erstmals erscheinen jetzt Walter

Lüdens Aufnahmen von Hamburgs schönster Tochter an der Elbe ausgewählt und gesammelt in einem Buch. Sie zeigen einen Stadtteil, der durch den Krieg kaum an Attraktion verloren hatte und für die Hamburgerinnen und Hamburger schnell wieder zum nahen und erreichbaren Sehnsuchtsort wurde. Lüden fing das Licht Blankeneses ein: auf den Uferwegen, im und über dem Treppenviertel, in den Parks und Gärten des Stadtteils. Zwischen den bekannten Blicken auf den Süllberg und über den Süllberg finden sich viele Alltagsszenen, von Kindern zwischen den verschachtelten Häusern, von Parks, in denen die Stadt weit weg ist, vom Strand, wo die

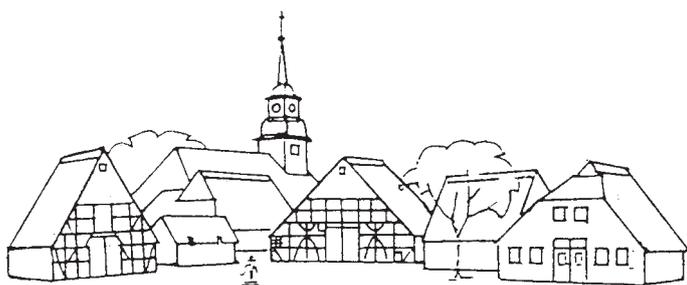
elbwärts fahrenden Dampfer das Fernweh schüren – schon immer war Hamburg **nirgendwo mehr Süden als in Blankenese.**

Der Herausgeber

Dr. Jan Zimmermann (*1965), Autor und (Foto-) Historiker, betreibt in Lübeck die Bildagentur

Der Fotograf

Walter Lüden arbeitete nach einer kaufmännischen Lehre sowie Tätigkeiten bei der Polizei und der Flugsicherung von den 1940er Jahren bis 1965 als Fotograf in Hamburg. Im Junius Verlag ist der Band »Hamburg. Fotografien 1947–1965« (2. Auflage) erschienen.



DER BÜRGER- UND HEIMATVEREIN NIENSTEDTEN e. V.

setzt sich **für Nienstedten, Klein Flottbek und Hochkamp** und damit auch **für Sie** ein. Unterstützen Sie unsere Arbeit durch ihre Mitgliedschaft. Sie bekommen dann den *HEIMATBOTEN* monatlich per Post ins Haus geschickt. Füllen Sie bitte den nebenstehenden Antrag aus und schicken Sie ihn an den

Bürger- und Heimatverein Nienstedten e. V.
Nienstedter Str. 33, 22609 Hamburg

Ich bitte um Aufnahme in den Bürger- und Heimatverein Nienstedten e. V.

Als Beitrag möchte ich jährlich
den Mindestbeitrag von € 40.–

einen Beitrag von € _____
(Zutreffendes bitte ankreuzen oder ausfüllen) bezahlen.
der am Jahresanfang fällig ist.

Name: _____ Vorname: _____

Beruf: _____ Geburtstag _____ Tel.: _____

Straße: _____ PLZ, Ort: _____

Ermächtigung zum Bankeinzug

Hiermit ermächtige ich den
Bürger- und Heimatverein Nienstedten e. V.
wideraufflich zum Einzug meines Mitgliedsbeitrages bei

Fälligkeit zu Lasten meines Kontos: _____

IBAN: _____ BIC: _____

Ort, Datum: _____ Unterschrift _____